

Am Parteitag nahmen als Gäste Vertreter der durch das Gemeinsame Programm mit der FKP verbundenen Sozialistischen Partei und der Bewegung der linken Radikalen teil.

Ausgangspunkt der breiten Diskussion, in der 60 Arbeiter, Jugendliche und Angehörige der Intelligenz das Wort ergriffen, bildeten der Bericht des Generalsekretärs der FKP, Genossen Georges Marchais, und der Entschließungsentwurf.

Ausführlich analysierte Genosse Marchais den erreichten Entwicklungsstand der Union der Linksparteien, die zugleich eine solide Grundlage bildet, auf der sich die Union des französischen Volkes entwickeln kann. Er wies nach, daß die Losung der Volksunion kein taktisches, kein situationsbedingtes Manöver der FKP ist, sondern ein unabdingbares Prinzip des politischen Wirkens der Partei seit ihrer Gründung.

Sammlungsbewegung weiter ausbauen

„Ausgehend von diesem Prinzip haben wir die Idee des ‚Gemeinsamen Programms‘ entwickelt und jahrelang für ihre Verwirklichung gekämpft. Als es angenommen wurde, benutzten wir den Ausdruck ‚Volksunion‘ zur Charakterisierung des damals um dieses Programm möglich gewordenen Zusammenschlusses. Und in der Tat sprachen sich bei den Präsidentschaftswahlen 13 Millionen Männer und Frauen für eine grundlegende demokratische Veränderung aus. Das ist ein beachtlicher Erfolg. Aber ist das genug? Nein! Diese bereits beeindruckende Sammlungsbewegung müssen wir unbedingt weiter ausbauen, damit sie die überwiegende Mehrheit umfaßt.“

Davon ausgehend wandte sich



Die Delegierten des XXI. Außerordentlichen Parteitages der FKP nahmen einstimmig die Entschließung zur „Union des französischen Volkes für demokratische Veränderungen“ an.

Foto: ADN-ZB/Aztenstark

der Parteitag an alle progressiven, patriotischen politischen Parteien, Organisationen und Strömungen mit dem Aufruf, sich auf einer klaren Grundlage zu einer solchen Volksunion zusammenzuschließen. Gewonnen werden müssen zunächst jene Lohn- und Gehaltsempfänger, die noch nicht den Weg zur Union gefunden haben. Genosse Marchais unterstrich: „Dieses Vorgehen ist realistisch, denn unsere Losung hat einen objektiven Grund: die Ausdehnung der Ausbeutung durch das Großkapital auf alle sozialen Schichten, mit Ausnahme einer Handvoll Industrie- und Finanzgewaltiger, und folglich die Übereinstimmung ihrer gemeinsamen Hauptinteressen, ungeachtet ihrer unterschiedlichen Lage. Es ist also keineswegs utopisch, zum Zusammenschluß jener Männer und Frauen aufzurufen, die alle zusammen das Volk unseres Landes bilden, die den gleichen Gegner haben und die auch gleichermaßen daran interessiert sind, daß Frankreich die Richtung ändert und Kurs nimmt auf soziale Gerechtigkeit und ein besseres Leben,

auf Demokratie und nationale Unabhängigkeit.⁴⁴

Welche weiteren gesellschaftlichen Kräfte und sozialen Schichten sollen in den machtvollen Strom der Volksunion einbezogen werden? Es handelt sich um

— die Klein- und Mittelbauern, die von der Regierung ihrer Existenzgrundlagen beraubt und zur Landflucht gezwungen werden;

— die Handwerker und Kaufleute, die kleinen und mittleren Unternehmer, die von der Politik der Monopole direkt getroffen werden, teilweise ihre Betriebe schließen müssen;

— die Christen, die von den bürgerlichen Parteien der „Zentristen“⁴⁴ und „Reformatoren“^{44*}) enttäuscht sind und nach wirklichen Veränderungen, nach einer gerechteren Gesellschaftsordnung streben;

— die demokratischen und patriotischen Gaullisten, die die nationale Unabhängigkeit Frankreichs mit der Hoffnung auf Verbesserung ihrer sozialen Lage verbinden;

— die Armeeingehörigen, bei

*) Parteien, die die jetzige Regierung unterstützen.